

NO BROS:



▲ Treibende Kraft hinter „Österreichs bester Hardrock-Truppe“, wie Manager Gotthard Rieger seine Schützlinge, nicht ohne Stolz apostrophiert, ist Klaus Schubert (im Bild unten). Für das Heavy-Metal-Quintett schaut die Zukunft rosig aus, seit sie mit Stars wie Krokus, Alvin Lee, Motörhead und Ian Gillan um die Wette rockten. Und dabei gute Figur machten.

MM: Wie heißt die neue LP, wann kommt sie raus und wieviel Ketchup-Blut findet man diesmal auf dem Cover?

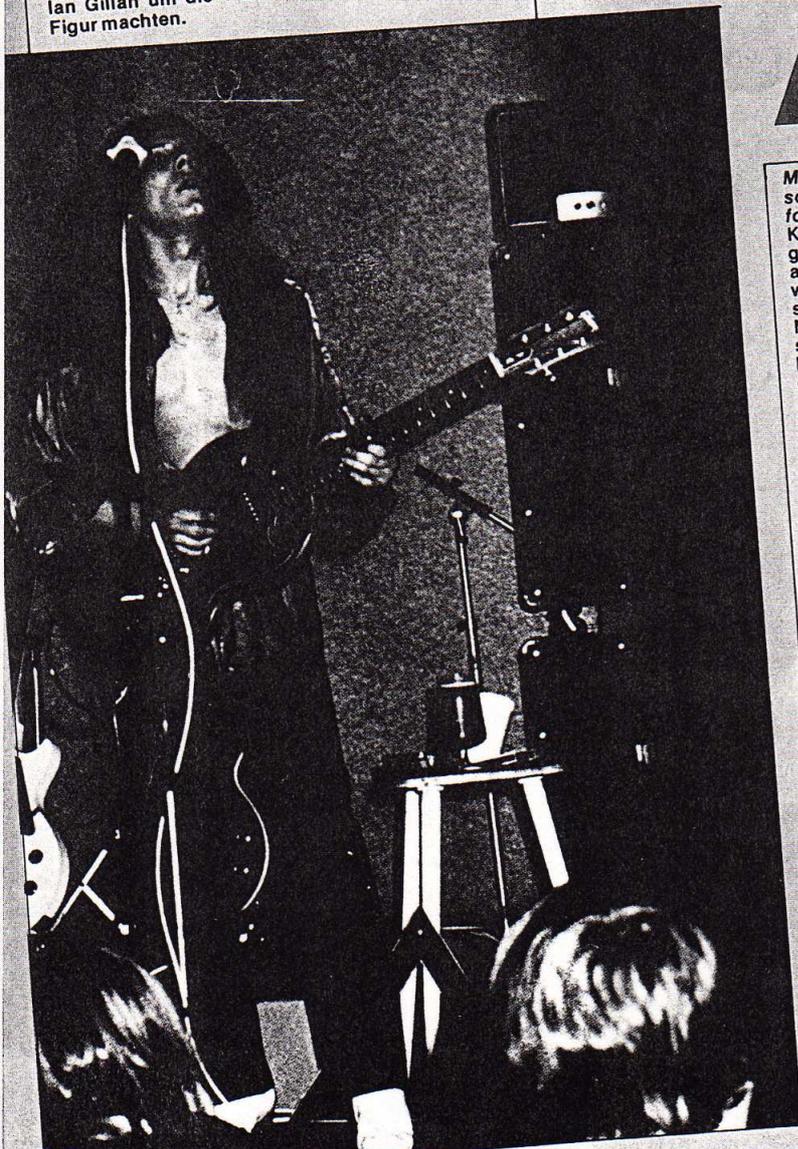
KLAUS: Also, Blut gib't überhaupt keines, diesmal haben wir einen brennenden Feuerlöscher abgebildet. Das Album wird „READY FOR THE ACTION“ heißen und Mitte September erscheinen.

MM: Bei der ersten Platte gab's sowohl bei Single als auch LP eine Menge Kritik wegen der Cover. Waren diese Schockbilder mit dem Hintergedanken — „wir sind eine Heavy Metal Band und müssen Abscheu erregen“ — gemacht oder war das „Auffallen-um-jeden-Preis“-Motiv vorrangig?

KLAUS: Letzteres sicher nicht. Klar, wir werden uns nicht mit einer friedlichen Schafherde fotografieren lassen. Da paßt unsere Musik nicht dazu. Aber wir versuchen immer einen Bezug zwischen Cover und Platte herzustellen. Und eine „Heavy Metal Party“ ohne Schwermetall, und sei's auch nur in Form einer Rasierklinge, ist eben keine „Heavy Metal Party“. Und das Single-Cover (Verstümmelte Finger zeigen das Victory-Zeichen — Anm. d. Red.) haben wir der Tischler-Innung gewidmet.



Nachmittags in Zagreb,



MM: Sind irgendwelche musikalischen Veränderungen bei „Ready for the action“ passiert?

KLAUS: Ja. Wir haben diesmal sogar lyrische Nummern dabei. Im allgemeinen kann man sagen, daß wir uns ein breiteres Spektrum erspielt haben.

NIKOLAUS: Außerdem gib'ts ab sofort bei mir auch Synthi. Bisher hab' ich ja nur die „schwere“ Orgel gespielt.

MM: Seht ihr euch als österreichische Version von „Whitesnake“ oder „Rainbow“?

KLAUS: Nein, wir sind eine eigenständige Band. Es ist natürlich nicht zu vermeiden, daß Ähnlichkeiten aufscheinen, wenn du Heavy Rock spielst. Noch dazu, wenn jedes Mitglied der Band auf „Rainbow“ oder „Whitesnake“ steht.

MM: Habt ihr irgendwann einmal daran gedacht, euren Heavy-Rock deutsch oder tirolerisch zu singen?

KLAUS: Nein!
MM: Habt ihr ein gestörtes Verhältnis zur Muttersprache?

KLAUS: Das wieder auch nicht. Die Musik, die wir machen, hat ihre Wurzeln in England, daher ist sie untrennbar mit der englischen Sprache verbunden.

MM: Glaubt ihr nicht, daß die Engländer oder Amis „ihre“ Musik besser spielen, eben weil sie die Wurzeln haben, als eine Tiroler Band mit „Andreas-Hofer-Roots“?

NIKOLAUS: Wir spüren einfach diese Musik und wir können sie auch vertreten. Schau dir die „Scorpions“ an! Die gelgen momentan in Amerika vor ausverkauften Häusern. Und von den „Germanen“ kann man ja mit Sicherheit behaupten, daß sie von der Mentalität her mit dem Rock 'n' Roll überhaupt nichts zu tun haben.

MM: Wie steht eine „Heavy-Metal“-Partie zur sogenannten „Neuen Musik“, zu Gruppen wie „Spandau Ballett“, „ABC“ oder „Haircut 100“?

MICHAEL: Wer ist denn das? (Ganze Runde bricht in schallendes Gelächter aus.)

NIKOLAUS: Ganz einfach. Das ist Musik, die aus der Zeit entstanden ist und daher gilt sie auch.

MM: Und eure Musik gilt heute auch?

NIKOLAUS: Selbstverständlich!
MM: Manche Leut' sagen Hard-Rock sei überaltet.

KLAUS: Da wären Blues und Klassik ja auch überaltet. Es ist wichtig, in der Entwicklung nicht stehen zu bleiben und neue Einflüsse einwirken zu lassen. Außerdem kann niemand die Power und die Vitalität abstreiten, die bei Heavy Rock immer da ist.

MM: Es gab ja einige Probleme im Studio mit dir, Freddy. Ich habe gehört, daß du deine Stimme verloren hast.

FREDDY: Ja, es stimmt. Mitten in den Aufnahmen hat mein Organ ausgesetzt. Wir haben alles versucht. Von Laserstrahl-Behandlung bis Akupunktur, aber die Stimme war hoffnungslos überanstrengt. Zum Glück hat sich alles rechtzeitig wieder eingerenkt.

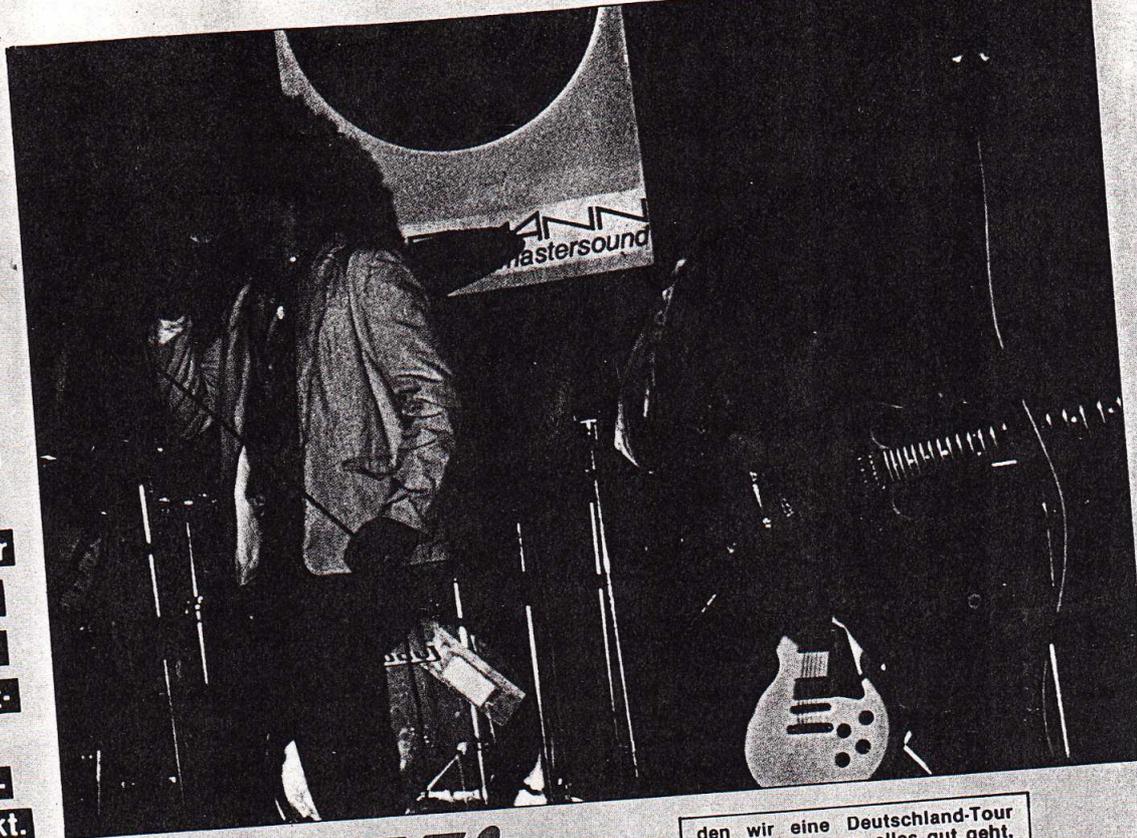
MM: Ihr habt eure neue LP in einem der meistbegehrten Studios Europas, nämlich im Dierks-Studio in Köln, aufgenommen.

KLAUS: Ja. Da haben schon Police, Jack Bruce, Ike & Tina Turner, usw., usw., gearbeitet. Du kannst dir vorstellen, daß da alles mit einer gewissen Professionalität abläuft. Und ich glaube, man hört die gute Atmosphäre auch auf Platte.

MM: Das war sicher keine billige Aktion. Habt ihr von der „Heavy Metal Party“ soviel verkauft, um euch das leisten zu können?

GOTTHARD: Zu allererst müssen

„Na, das kann ja heiter werden“, dachte sich Tony Merb, als er NO BROS interviewen sollte. Mit schmutzunempfindlicher Kleidung ausgerüstet (man hört ja so einiges über umherfliegende Biergläser und Ketchupportionen ...) machte er sich auf den Weg zu den Tiroler Rock-Rabauken, die samt Manager Gotthard Rieger für den MM Rede und Antwort standen. Aber es kommt ja bekanntlich immer anders als man denkt.



Abends in Wien

wir der Plattenfirma danken, weil sie das Risiko „No Bros“ überhaupt eingegangen ist. Wir haben von der ersten LP an die 10.000 Stück verkauft, was einen großen Erfolg darstellt. Die neue LP wird alles in allem fast eine halbe Million Schilling kosten und wir hoffen schon sehr, daß der große Bruder (Germany) da mitzieht, denn

für die österreichische Firma ist die die Belastung schon sehr groß.
MM: Wie lange habt ihr im Studio gebastelt?
KLAUS: Samt Computer-Mix und Master-Tape. 14 Tage. Natürlich hätten wir gern ein bißchen länger Zeit gehabt.
MM: Was steht „live“ nun am Programm?
KLAUS: Wir gehen konsequent

weiter den Weg, als Vorgruppen international bereits arrivierter Bands zu spielen. Die erste Tour, die wir mit „Krokus“ gespielt haben, hat uns noch 100.000 Schilling gekostet. Jetzt geht's, Gott sei Dank, schon ohne Verluste. Demnächst werden wir mit den Scorpions und Iron Maiden spielen. Mit Motörhead und Ian Gillan treten wir am 4. nachmittags in Zagreb auf. Abends rocken wir dann in Wien. Im Herbst geht's nach Ungarn und Jugoslawien, dann wer-

den wir eine Deutschland-Tour spielen und wenn alles gut geht, nächstes Jahr in Redding, England, beim traditionellen Hard-Rock-Festival.

MM: Ihr habt ja ein ziemlich „böses“ Image. Die „Bad Boys“, die alles kurz und klein schlagen. Seid ihr wirklich mit einem starken Zerstörungstrieb ausgestattet oder schlägt man halt manchmal etwas kaputt, damit das Image stimmt?
KLAUS: Ich glaube, du siehst das nicht richtig. Es kommt immer darauf an, wie wir behandelt werden. Wenn wir nur wegen unseres Aussehens angepöbelt werden, kann es schon passieren, daß verschiedene Dinge „Flügel“ bekommen. Außerdem haben wir die Erfahrung gemacht, daß manche Schnitzel besser fliegen als schmecken!

FRANZ: Ja, ja. Wir ziehen eine Aura von Dreck mit uns. (Brüllen des Gelächers.)

MM: Wir sitzen jetzt schon fast eineinhalb Stunden friedlich hier und bis jetzt ist noch nicht einmal ein Aschenbecher geflogen.

KLAUS: Wir werden nur rabiat, wenn man uns wie Aussätzige behandelt, nur weil wir lange Haare haben. Hier ist alles in Ordnung, also sehen wir auch keine Veranlassung irgendetwas kaputtzuschlagen. Natürlich gibt's Journalisten, die zufällig gerade dabei sind, wenn irgend etwas nicht stimmt und die bekommen dann eben ihre Stories, die dann publik werden und uns eben dieses Image geben.

Den Beweis, wie friedlich es bei NO BROS zugehen kann, bekam ich prompt noch einmal geliefert. Zusammen gingen wir in ein vornehmes China-Restaurant und siehe da, es kam zu keinen Ausschreitungen. Da quälten sich die Burschen mit dem Stäbchen-Besteck und niemand wäre auf die Idee gekommen, daß hier Österreichs härteste Rock-Band spielt. Zum Abschluß übersiedelten wir noch ins U4, wo No Bros unweigerlich über die Musik von „Fehlfarben“ und „Kid Creole & the Coconuts“ stolperten und auch dementsprechend lästerten.

Fazit des Abends: So kaputt wie so manche „Schaustücke“ im U4 sind die Tiroler Holzfäller-Rocker noch lange nicht!

TONY MERB



Ein eingeschworener „No-Bros“-Fan: Rockstar Alvin Lee (dritter von rechts)